

Brockes, Barthold Heinrich: Die Feder (1748)

1 Geschwätzige Zunge, wodurch sich die Seelen,
2 In stummer Beredsamkeit, nah' und entfernt,
3 Einander ihr Wirken und Leiden erzählen!
4 Beträchtliches Werkzeug, wodurch wir gelernt,
5 O Wunder! die Geister mit Geistern vermählen,
6 Gedanken verkörpern, erzeugen, erhalten,
7 Und binden, so daß wir, auch wenn wir erkalten,
8 Noch lange der Lebenden Stellen verwalten.
9 Du stellest den Augen, durch Schatten und Licht,
10 Jm Dunklen der Dinte, bey weißem Papier
11 In leiblich- und sichtbaren Formen uns für,
12 Was in dem Verborgnen der Seelen geschicht.

(Textopus: Die Feder. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2171>)